



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1679. Mittwoch den 12. Februarii. No. 16. Q. 1.

1679

Extraordinaires RELATIONES

extrahiret

aus allerley frembden Advisen.

eingekommen und gedruckt

Mittwoch den 12. Februarii.

Kovan vom 9. Februar.



er Frost continuiret alhier annoch / und ist diese Kevier starck mit Eis besetzt / welches bereits 6. Wochen gewehret / dadurch die Handlung sehr verhindert wird.

Dankig vom 8. Februar.

Die heute eingekommene Königsbergische Brieffe haben gebracht / daß die unterm General-Major Treffenfeld und Schöning den Schweden nachcommandirte Parteien / so in 2000. zu Pferde und 500. Dragoner bestanden / selbige in einen Grund / allwo sie etwas angrühen wollen / dernach angriffen / daß über vorige 180 noch 1200. niedergemacht / 12. biß 1300. gefangen genommen / und 3. Stücke / einen Feurmörser / 18. Fahnen und Standarten erobert seyn sollen.

(No. 16.)

QI.

MEMO.

MEMORIAL

So die Königl. Dänische und Chur-
fürstl. Durchlauchtigkeit von Branden-
burg Ambassadeurs an dehen Kaysers.
Übergebenden 12. 22. Januarii

1679.

Nachdem die Hochansehnlt. Kaysersliche Ge-
sandschafft beliebt/ der Dänischen und Chur-Branden-
burgischen Gesandschafft vorgestern Abend be-
standt zu machen/ daß/ als Sie mit den Französ-
schen Gesandten in Recapitulirung des Friedens-
Projectis biß an den 5. Articul/ die Delogirung der
Französischen Troupen aus dem Römischen Reich
betreffend/ gekommen/ und Sie sich gang mit einan-
der darüber nicht vergleichen können: Gedachte
Französische Gesandte begehret hätten/ Sie möchten
nur den 26. Articul/ welcher die also genannte Mor-
dische Allianz betrifft/ suchen zu adjustiren/ so würde
sich vorgedachter fünfter Articul wol finden: Woben
Hochgemeldte Kaysersliche Gesandschafft die Dä-
nische und Chur-Brandenburgische versichert und
hoch becheuret/ daß ein mehrers in diesen/ sie haupt-
sächlich berührenden Punct/ nichts vorgefallen wäre.
So hat es dieselbe umb so viel mehr surpriniren müs-
sen/ daß Sie anderwertig vernommen/ daß zur selben
Zeit an statt vorgedachten 5. Articuli ein anderer
und zwar überaus præjudicirlichen Artic. ins Mit-
tel gebracht worden/ und die Franzosen begehret ha-
ben

ben solten/ denselben noch vorberührten 26. Articul dem Friedens Project zu inseriren/ ohne daß hoch- wolged. Kaysert. Gesandtschafft/ den Dänischen und Chur-Brandenburgischen/ welche so mercklich hie- ben vor allen andern Reichs-Ständen interessiret/ die allergeringste Nachricht davon gegeben/ doch gleichwol Ihro Kaysert. Majest. den Dänischen und Chur-Brandenburgischen Ministren in Wien selbstn die Allernäd. Versicherung gegeben/ daß dieser Friedens-Handlung alles communicatis con- siliis und den Fœderibus gemäß geschehen solte/ dem ohngeachtet haben aber hoch wolgedachte Hn. Kaysert. den Dänischen und Chur-Brandemb. in Gegen- theil gestern Nachmittag/ nachdem Sie einige Stunde lang mit den Feindl. conferiret gehabt/ zum andern mahl angedeutet/ als wann in obgedach- ten Punct noch nichts weiters vorgegangen wäre: Sie die Hn. Kaysert./ haben auch gestern Abend/ nachdem Sie von Block 6. bis halb 10 Uhr in die Nacht durch den Herrn Mediatorem Jenckins/ welcher zwischen gegangen/ mit den Französischen conferiret/ ohne Ihnen den Dänischen und Chur-Brandenburgischen Gesandten/ welche mehr dann 4 Stunde auf Sie gewartet/ umb zu vernehmen/ worauf die Sachen beruhen möchten/ einige Com- munication davon zu geben/ nur durch den Legations Secretarium wissen lassen/ daß Sie die ganze Zeit mit dem 26. Artic. zugebracht/ und es noch an den- selben Difficultäten/ welche Ihnen den Dänischen
und

und Chur-Brandenburgische befehle wären/ hastete/ ohne Ihnen auch diesesmahl von gemeldten neuen Streit/ noch sonst von einigen andern Umständen/ so bey dieser Conference vorgefallen/ und davon Ih. Königl. Majest. in Dännemarck/ und Se. Chur-Fürstliche Durchleuchtigkeit zu Brandenburg und mehr andern im Reich so hoch und hauptsächlich gelegen/ die allergeringste Overture zu thun; Wie unvermuthlich nun dieses verfahren/ Ih. Königl. Majest. von Dännemarck und Se. Chur-Fürst. Durchleuchtigkeit von Brandenburg vorkommen werde/ und wie wenig dieser Modus agendi mit denen zu Wien geschehenen Bertröstungen übereinkomme/ wird die Kaysrl. Gesandtschafft selbst vernünftig ermessen können. Dieselbe wird dannenhero inständig ersuchet und gebethen/ im solchen Vornehmen/ und vertraulicher Communication mit ged. Dänischen und Chur-Brandenburgischen zu leben/ wie so wol allersits foedera und Special-Verbindnissen/ als auch das Band der Einigkeit/ so im Reich zwischen Haupt und Gliedern billig seyn sol/ nicht weniger auch das gemeine Interesse es erfordern; Sie ersuchen ferner/ die mehrwolgedachte Kaysrl. Gesandtschafft (wie auch hiebvorn mehrmahlen/ so wol münd- und schriftlich geschehen) daß aus allen dehen Sachen welche die Erohn Dännemarck und Chur-Brandenburg entweder als Allirte oder Reichs Glieder betreffen/ mit Ihnen vorbe-

vorhero geredet/ und Ihre Erinnerungen angehört werden/ ehe und bevor Sie mit den feindlichen darüber conferiret/ oder auch Projecta davon annimbet/ oder ihnen zustellet; Und weiln Ih. Kaysert. Maj. auf den 16. Febr. und also innerhalb 3. Wochen eine Zusammenkunft der hohen Hn. Alliirten zu Franckfurt am Mayn allergn. veranlasset haben/ umb mit einander über den Frieden oder bey dessen unverhofften Entstehung/ über den Krieg zu deliberiren/ wird gebethen/ daß hieselbst res integra gelassen/ und nichts vorgehen möge/ wordurch Hochged. Hn. Alliirten zu nahe getreten/ oder Ihnen in ihrem Interesse einig Präjudice zugezogen werde/ weil Ihnen/ den Dänischen und Chur-Brandenburgischen nicht bewußt ist/ Sie auch nicht glauben können/ daß auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg einig Conclusum gemacht sey/ welches die Kaysertliche Gesandtschaft autorisiren können/ die allda vor diesem von dem gelambten Reichs-Ständen genommen/ und auf die Reichs Constitutiones gegründete höchst billige Resolutiones/ Decreta und Mandata derogire zurück und außer Augen zu setzen/ oder auch sonst solche Sachen vorzunehmen/ worvon der Churfürstent Fürsten und Stände des Reichs hohe Jura guten Theil dependire/ woraus auch des Römischen Reichs gänzliche Zerrüttung und Ruin erfolgen könnte/ zumahlen ohne speciale Commission und Vollmacht des Reichs/ und ohne Zuziehung derselben.

ben Stände alhie mit dem feindlichen nicht gehandelt noch geschlossen werden kan / auch ihnen den Königl. Dänischen und Chur-Brandenburgischen wegen Ihrer Allern. und Gen. Herrschafft / als Reichs Gliedern unverantwortlich seyn solte / diesem also stillschweigend zu zustehen. So ersuche Sie die hochansehnliche Kaiserl. Gesandtschaft / dieselben wollen belieben / Sie hierunter zu ihrer Veruhigung und fünffziger Veraneworung nothdurfftig zu informiren / und weiter nichts vorzunehmen / weniger einzugehen / was Ihren hohen An. Oben oder anderen Chur-Fürsten und Ständen im Reich an ihren hohen Juribus präjudiciren / noch denen gemochten Alliancen zu widerlauffen könne. Sie die Dänische und Chur-Brandenburgische Gesandtschaft bezugen / hieben nichts höhers zu verlangen / und nichts anders als daß nur der Friede je ehender je besser gemacht und vollenzogen werde / da nun auch dieses der Kaiserl. Gesandtschaft Intention ist / begehren Sie / daß doch gemeldter Friede den Fœderibus und der raison gemäs / und nach dem Exempel der Feinde selbst / welche in diesem Stucke so fest zusammen halten / auch conjunctim gemacht / und gedachten Feinden durch die separate Handlungen nicht noch mehr advantage in die Hände gespielt werde. Sie müssen auch bey diesem Punct zu wollae-meinter Warnung anführen / daß Sie von glaubwürdiger Hand berichtet / ob solte die Kaiserliche Gesandtschaft von dero Kaiserl. Mayt. befehligte seyn / den Frieden auff die von Frankreich vorgestellte Conditiones

nes nur so gut sie könten zu schliessen / und dadie Fran-
zösiſche Gefandte so weill von Wien aus / als auch
sonstendie Nachricht davon haben; Weil nun dieses
gedachte Franzosen sehr fleiß und fast intractable ma-
chen muß / daraus dem gemeinen besten nichts anders
als allerhand Ungelegenheiten zuwachsen könten / so
wird gebeten / daß Ihr Kayserl. Mayt. selches förder-
lichst remonstrirer / und die Handlung zwar in mittels
weiser und also wie sichs gebührt sie selbst foreaseret /
in wichtigen Dingen allein / welche entweder das Rö-
mische Reich in genere oder einige dessen Glieder
absonderlich betreffen / nichts statuiret / sondern diesel-
be entweder nacher Regensburg remittiret / oder we-
nigstes biß auf vorgedachten Zusammenkunfft zu
Frankfurt außgesetzt werden möge.

Münwegen den 12. 22. Januar.

Die Protestationes der Allirten folgen fünfftigen Post-Tag.

Königsberg vom 7. Februar.

Ob wohl der Feind die vorgehabte Bata-
allie durch eine heimliche und überaus schleus-
nige Flucht / in so weit vermieden / daß Seine
Churfürstl. Durchleuchtigkeit / wie stark Sie
auch denselben / zu Tag als Nacht / versolget /
Ihn nicht zum Stande bringen / und mit
der gesambten Armee erreichen können. So
haben nichts desto weniger die unterm Gene-
ral

ral-Major Treffenfeld und General-Major
 Schoning nachcommandirte Parthyen/ be-
 stehende in 2000. Pferden und 500. Dra-
 gouner/ ihn in einem Grunde/ allwo er etwas
 aufruchen müssen/ dermassen glücklich über-
 fallen und chargiret/ daß er diesmal fast
 mehr als wie vorhin verlohren/ massen 1800.
 der seinigen niedergemacht/ 12. biß 1300. ge-
 fangen genommen/ 5. Stücke Geschütz/sam-
 be einem Feuermörser erobert/ und 15. Fahnen
 und Standarten glücklich eingebracht wor-
 den/ und wird gänzlich gehoffet/ daß in kür-
 zem/ von den unsrigen/ so mit etlichen Tau-
 senden verstärkt seyn/ auch der Rest der Ar-
 tillerie möchte erobert/ ja die feindliche Armee
 totaliter ruiniret werden/ gestaltsahm der
 Feldherr Paß ihnen die Passage und den
 ex propria autoritate genommenen Durch-
 zug disputiren wil/ auch zu dem Ende alle
 seine Compagnien/ worzu der Littauische
 und Samonitische Adel noch stossen wird/
 aufzubrechen beordert.

Ein mehrers aus Preussen und andern Orten
 zeigt der Appendix.